

Neueröffnung am 2. Oktober

ARIANE

DELIKATESSEN

Feinkost · Catering · Event

Frankfurter Straße 1 · 61476 Kronberg · Tel. 06173 / 96 49 38



Von der Kur- und Stadtinfo ins KTC

Königstein (el) – Ab Mitte Oktober wird ein freundliches Gesicht im Team der Königsteiner Kur- und Stadtinformation fehlen: Gesine Haase, Leiterin dieses verlängerten „Arms“ der Stadt, der sich bislang um Marketing und Veranstaltungen gekümmert hat, wird ihre bisherige Wirkungsstätte in der Königsteiner Hauptstraße verlassen, um wenige Kilometer entfernt eine neue Herausforderung anzunehmen.

Beim Kommunikations- und Trainingszentrum (KTC) – Campus Königstein – wird die selbstbewusste junge Frau die Leitung des Bereichs „Sales und Marketing“ übernehmen. Auf diese neue berufliche Etappe ist die 26-Jährige bestens vorbereitet und ist gerade dabei, ihren bisherigen Werdegang mit einem „Master für Marketing und Communications“ an der Fachhochschule zu krönen. Selbst, wenn das bedeutet, dass sie im Moment auf viel Freizeit verzichten muss, denn die Zusatzqualifikation verlangt ihr ab, dass sie abends und am Wochenende noch mal die Schulbank drückt. „Nach fünf Jahren war es für mich an der Zeit, eine neue berufliche Perspektive anzustreben“, äußert sich Gesine Haase zum bevorstehenden Wechsel zum KTC.

Obwohl Gesine Haase nicht ursprünglich aus dem Taunus-Königstein stammt, hat sie doch von Anfang an ein enges Band der Solidarität mit der Partnerstadt ihrer sächsischen Heimat ebenfalls mit Namen Königstein verbunden. Mit ihren Eltern – ihr Vater Frieder Haase ist der Bürgermeister im sächsischen Königstein – besuchte Gesine Haase vor ein paar Jahren die Taunusstadt. „Es war Burgfest und ich hatte zudem ein Vorstellungsgespräch bei der Kur- und Stadtinformation“, entsinnt sich die Marketingfachfrau, die daraufhin auch eine Zusage erhielt und sich noch gut daran erinnern kann, dass sie bei ihrem ersten Besuch in Königstein im Taunus im Alter von 17 Jahren gedacht hat, dass es wohl schon sehr speziell ist, wenn man ein Kurbad blau-orange anstreicht. Auch das Königsteiner Bürgerlebnis wollte nicht so ganz mit dem, was zu Hause geboten wird, vergleichen. „Na ja, wir haben eine Festung mit 30 intakten Gebäuden ...“, strengt Haase den Vergleich an, macht aber gleichzeitig deutlich, dass Königstein im Taunus mehr als eine zweite Heimat für sie geworden ist. Hier hat sie ihre ersten beruflichen Sporen als Mitarbeiterin



Freut sich auf die neue berufliche Herausforderung im KTC: Gesine Haase.

Foto: Schemuth

der Kur- und Stadtinformation verdient, zuerst als deren stellvertretende Leiterin unter Heike Bergmeier und nach deren Weggang als Chefin der Informationsstelle für Besucher und Kurgäste. Im Terminkalender der Stadt wiederkehrende Veranstaltungen wie der Hobbykünstlermarkt oder der Malwettkampfbewerb zum Martinszug gehörten ebenso zu den Aufgaben der 26-Jährigen wie das Gewinnen und Einladen von Referenten für die hochkarätige Veranstaltungsreihe „Königsteiner Forum“. Auch eine Image-Broschüre für die Stadt hat sie jüngst noch mit auf den Weg gebracht.

Mit dem Weggang von Gesine Haase werden auch in der Kur- und Stadtinfo die Weichen neu gestellt. Während die Veranstaltungsorganisation weiter hier angesiedelt bleibt, werden der Marketing-Bereich sowie die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt auch durch die neue Leiterin des Königsteiner Kurbades, Almut Boller, abgedeckt. Während noch nach einer Nachfolgerin für Gesine Haase gesucht wird, steht jetzt schon fest, dass eine weitere Mitarbeiterin der Kur- und Stadtinformation zum Kurbad wechseln wird.

Hier befindet sich auch die neue Zentrale des Hessischen Heilbäderverbandes und dessen Geschäftsführerin Boller hat hier eine neue Vollzeitstelle für Verbandsaufgaben eingerichtet.

Monet in Wuppertal

Königstein – Im Von der Heydt-Museum in Wuppertal ist eine einmalige und umfassende Schau des Werkes von Claude Monet aus allen Schaffensphasen zu sehen. Von den frühen Bildern angefangen, die den Begriff Impressionismus prägten, über die Serien von Heuschlober und Kathedralen, bis hin zu den grandiosen Seerosenbildern. Zudem werden Werke von Monets impressionistischen Freunden, wie Degas, Renoir, Pissarro oder Cézanne gezeigt.

Die Kunsthistorikerin Monika Öchsner-Pischel veranstaltet am 1. Dezember eine Tagesfahrt nach Wuppertal. Zustiegsmöglichkeit in Königstein. Die Teilnahmegebühr beträgt 65 Euro (inkl. Busfahrt, Eintritt, Führung, Stadtrundfahrt). Weitere Informationen unter Telefon 0611/540914.

„Wir glauben daran, dass Chance für Schneidhain genutzt wird“

Schneidhain (nk) – Unter dem Motto „Chance für Schneidhain“ scheint die Projektgruppe ihrem erklärten Ziel, der Verlegung und Aufwertung des Sportplatzes und dem Bauvorhaben eines Vollsortimenters in Schneidhain ein Stück näher gerückt zu sein. Oskar Schmidt, Sprecher der Projektgruppe, überreichte zu diesem Vorhaben 700 gesammelte Unterschriften der Schneidhainer Bevölkerung an Königsteins Bürgermeister Leonhard Helm und Stadtverordnetenvorsteher Alexander Freiherr von Bethmann.

Die Projektgruppe will den Entscheidungsträgern in der Politik damit die wahre Stimmung in Schneidhain zu diesem möglichen Wandel des Ortsbildes präsentieren. „Wir glauben fest daran, dass diese Chance für Schneidhain genutzt wird. Die Infrastruktur von Schneidhain wird mit einem Supermarkt und einem neuen Sportplatz wertvoll und vor allem nachhaltig verbessert“, so Oskar Schmidt.

Dank der Projektgruppe konnte der Wille zu diesem Bauvorhaben durch die Unterschriftensammlung klar bestätigt werden: Über 75 Prozent der befragten Schneidhainer Bürger unterstützen das Projekt. Bedingung dafür sei allerdings, dass der Spielplatz und der Bolzplatz innerhalb des jetzigen Sportplatzareals im gleichen Format bestehen bleiben, weiterhin soll eine neue Rollschuhbahn vor der Heinrich-Dorn-Halle sichergestellt sein. Ziel der Projektgruppe ist es, die Ansiedlung eines Supermarktes auf dem derzeitigen Sportgelände und die Neugestaltung eines Sportplatzes hinter dem Seeger-Gelände in Schneidhain zu ermöglichen.

Laut des Sprechers der Projektgruppe wünschen sich nicht nur die älteren Bewohner Schneidhains, dass sie in Zukunft am derzeitigen Sportgelände einkaufen können, da ein Großteil der Bevölkerung momentan nach Fischbach und Eppstein fahren muss, um den täglichen Bedarf an Lebensmitteln zu decken. Hier fließen Kaufkraft und Steuereinnahmen in die Nachbargemeinden ab, so die Projektgruppe. „Dass durch eine andere Unterschriftensammlung im vergangenen Jahr der Eindruck entstanden ist, viele Schneidhainer würden die Verlagerung des Sportplatzes ablehnen, möchten wir mit unserem heutigen Ergebnis widerlegen“, begründete Schmidt die Unterschriftensammlung. Viele Bürger seien seinerzeit durch kursierende Informati-

onen wie „der Sportplatz solle wegkommen“ oder „die Rollschuhbahn soll ersatzlos wegfallen“ nicht richtig informiert worden und hätten heute für das Projekt gestimmt.

„Da unterm Strich vor allem auch zählt, dass für die Stadt keine weiteren Kosten aufkommen, müssen Investor, Stadt, Bevölkerung und der Verein unter einen Hut gebracht werden, schließlich soll nichts gegen den Willen der Schneidhainer entschieden werden. Hierzu war die Befragung der Schneidhainer Bürger ein erster großer Schritt“, erklärte Thomas Villmer, Fraktionsvorsitzender der SPD, die momentane Lage. Dass die große Mehrheit der Bürger für die Aufwertung des Sportplatzes und einen umfassenden Supermarkt stimmt, zeige den Stadtverordneten, dass sie im Sinne der Bürger handeln, wenn sie dem Projekt zustimmen.

Dass durch die Verlagerung des Sportplatzes dieser auch qualitativ aufgewertet wird, freut vor allem die Sportgemeinschaft Blau-Weiß Schneidhain, die sich durch die Verlagerung und die damit verbundene Qualitätssteigerung auch neue Mitglieder erhofft.

Mit der Übergabe der derzeit über 700 Unterschriften bittet die Projektgruppe „Chance für Schneidhain“, dass dieses Projekt mit Nachdruck vorangetrieben wird und es zeitnah zu einer Entscheidung für die Verbesserung der Infrastruktur in Schneidhain kommt. Leonhard Helm steht dem Projekt positiv gegenüber: „Ich bin optimistisch, dass wir in den nächsten Wochen eine vernünftige Planung vorlegen können, ich nehme das Anliegen sehr ernst und bin dankbar, dass sich so viele engagierte Bürger an dem Projekt beteiligen wollen“, so Königsteins Bürgermeister.

Schneidhain verfügt über einen S-Bahn Anschluss, einen schönen Kindergarten und eine neue Grundschule mit ausgedehntem Betreuungsangebot. „ein neuer Sportplatz und ausreichende Einkaufsmöglichkeiten vor Ort sowie ein schöner Spiel- und Bolzplatz würde unseren schönen Stadtteil zu einem noch schöneren Wohngebiet gestalten“, erläutert Oskar Schmidt abschließend die Vorteile des Bauvorhabens.

Wer das Projekt durch weitere Unterschriften unterstützen will, ist herzlich willkommen und kann sich bei Sprecher Oskar Schmidt unter Telefon 06174/23220 oder über E-Mail chance-für-schneidhain@email.de melden.



Oskar Schmidt (v. li.) macht sich für Schneidhains Bürger stark und überreicht die für das Projekt „Chance für Schneidhain“ gesammelten Unterschriften Königsteins Bürgermeister Leonhard Helm und Stadtverordnetenvorsteher Alexander Freiherr von Bethmann.

Foto: Koch

Ferienworkshops „Rhetorik“

Königstein – Für Schüler der Mittel- und Oberstufe veranstaltet die vhs Hochtaunus während der Herbstferien zwei spannende Workshops. „Rhetorik – der Schlüssel zum Erfolg“ findet am Montag, 12. Oktober, 10 bis 18 Uhr, in der Seniorenwohnanlage in Königstein statt.

Denn nicht erst im Beruf, sondern bereits in der Schule ist die Kunst des Sprechens gefragt bei Prüfungen, Präsentationen oder in Arbeitsgruppen. Rhetorisch gute Beiträge werden in der Regel besser verstanden und entsprechend bewertet. Dozent Peter Königshausen vermittelt in seinem Workshop die Grundlagen der Rhetorik und deren Anwendung im Schulalltag.

„Finde Deinen Traumjob“, so lautet das Motto des Workshops, der sich am Samstag, 24. Oktober, an Jugendliche der Klassen 10 bis

13 wendet. Von 10 bis 17 Uhr hilft Dozentin Claudia Wissemann herauszufinden, welcher Beruf am besten zur eigenen Persönlichkeit passt. Täglich entstehen auf dem Berufsmarkt neue Berufsbilder, gleichzeitig steigt jedoch die Zahl derjenigen, die Berufsausbildungen oder Studiengänge abbrechen.

Ziel ist es, den persönlichen Neigungen entsprechend Ausbildungen- und Studiengänge zu identifizieren, die langfristig zufrieden und erfolgreich machen. Jeder Teilnehmer hat am Ende eine Übersicht, die auch künftig in Aus- und Weiterbildung unterstützt begleiten soll. Das Konzept basiert auf dem von Diplom Psychologin Angelika Gulder entwickelten „Karriere-Navigator“. Sie erreichen die vhs Hochtaunus in der Geschäftsstelle Füllerstraße 1, Oberursel, unter 06171 5848-0 und www.vhs-hochtaunus.de.



Lederjacken von windsor.

EW · Moden

IN KRONBERG – UNVERWECHSELBAR!